

22. Hamborn, 22. Mai. Auf Seite 3 der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ erfolgte eine Kohlenstauberplosion. 15 Bergleute wurden verhaftet. Die Rettungs- und Aufräumungsarbeiten wurden sofort begonnen. Bisher konnten nur drei der Verunglückten als Leichen geborgen werden. Allen Anschein nach werden auch die anderen 12 nicht mit dem Leben davon gekommen sein.

22. Hamborn, 22. Mai. Wie die Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ absehend mitteilt, hat das Grubenmitglied einundzwanzig Opfer gefordert, von denen 20 als Leichen zu Tage gebracht wurden. Ein Verletzter befindet sich noch in Behandlung.

* Grundfragen der Eisenindustrie.

Die jüngsten Erörterungen in der Presse haben wieder gezeigt, daß Frankreich bis in die letzte Zeit hinein seine Eroberungsgelüste gegenüber Elsass-Lothringen noch immer nicht aufgegeben hat. England unterstützt diese Forderung aus einem zweifachen Grunde. Einmal gelingt es ihm dadurch, die Franzosen zu immer neuen Blutopfern zu veranlassen, sodann aber möchte England auf solche Weise der deutschen Eisenindustrie einen tödlichen Stoß versetzen. Die Entwicklung der deutschen Eisenindustrie ist schon lange ein Dorn im Auge Englands. England kann es eben nicht verzeihen, daß es auf diesem wichtigen Industriegebiet in der Welt des Wettbewerbs die deutsche Eisenindustrie schon fast doppelt so stark war wie die englische. England weiß, daß die deutsche Eisenindustrie gewissermaßen der Transporter unter gesamten industriellen Zukunft ist. Darum möchte es dieser Industrie den Lebensnerv abknicken, indem es nicht nur die Rohstoffzufuhr vom Ausland unterbindet, sondern die Hauptzukunft für die deutsche Eisenindustrie durch einen abermaligen Raub von Elsass-Lothringen und Lothringen auslöscht.

Das deutsch-lothringische Minette-Gebiet hat im Jahre 1913 21½ Millionen Tonnen Eisenerz geliefert, während die übrigen Erzegebiete in Deutschland noch nicht 5 Mill. Tonnen Eisenerz zu liefern vermochten. Dabei war unter Gesamtverbrauch an Erzen in dem genannten Jahre rund 38 Millionen Tonnen, von denen 12 Millionen aus dem Ausland kamen. Wenn man nun bedenkt, daß mehr als vier Fünftel der ganzen deutschen Erzezeugung auf das Minette-Gebiet trafen, und daß weiter ein Fünftel, der nahezu der Hälfte der gesamten heimischen Erzezeugung entspricht, vom Ausland bezogen werden mußte, so erkennt man mit aller Klarheit, was England bezweckt bei dem Verzicht, Elsass-Lothringen von Deutschland loszureißen. Die ganze deutsche Eisenindustrie, die mehr als zwei Millionen Erwerbstätige beschäftigt, würde in ihrer Existenz bedroht. Darum ist es gerade für die deutsche Arbeiterwelt von der allerhöchsten Wichtigkeit, daß die Rohstofffrage für unsere Eisenindustrie im Frieden absolut gesichert wird. Es gilt jedoch nicht nur die deutschen Erzegebiete an der Westgrenze fest in der Hand zu behalten — das ist ja eine selbstverständliche Sache —, wir müssen beim kommenden Frieden auch dafür sorgen, daß unsere Eisen-Industrie in der Friedenszeit nicht Mangel leidet an den Rohstoffen, die sie bisher vom Ausland beziehen mußte. Die Wege zu den Erzlagern des Auslandes müssen uns nach wie vor offen bleiben. Wir haben im Frieden aus Schweden und Spanien, aus Nordafrika, aus Indien u. vor allem aus Frankreich ein gutes Mittel unleres Erzbedarfs gedeckt. Die Notwendigkeit des Erzbezugs vom Ausland wird im Laufe der Zeit größer werden, während umgekehrt die einzelnen erzeuernden Staaten immer mehr ihre eigene Eisenindustrie fördern werden und so der Rohstoffbezug für unsere Industrie leicht erschwert werden könnte. Gerade mit Rücksicht auf die Bedürfnisse Englands, einen Rohstoffkrieg nach dem Kriege zu führen, müssen wir unsere Eisenindustrie für die Zukunft sichern. Bei Kangan sind wir größtenteils auf die Zufuhr vom Ausland angewiesen, wobei Rußland u. Indien die Hauptlieferanten mit mehr als sechs Sechstel unseres Bedarfs gewesen sind. Nicht übersehen dürfen wir aber auch, daß die deutschen Eisenerz-Lager verhältnismäßig bald abgebaut sein werden. Der Vorrat an abbaubaren Erzen beträgt in Elsass-Lothringen nach den neuesten Untersuchungen 14 Milliarden Tonnen und ist in einem halben Jahrhundert bereits erschöpft. Die übrigen Bezirke Deutschlands enthalten kaum eine halbe Milliarde Tonnen an Eisenerz, so daß in sehr naher Zukunft die Erzgrube für uns eine brennende werden wird. Demgegenüber hat Frankreich in seinem Minette-Distrikt bei Brion unfern von der deutschen Grenze allein einen Erzvorrat von drei Milliarden Tonnen, während in der Normandie sich noch Rotteisenminerale mit hohem Eisengehalt in einer Menge von nahezu 5 Milliarden Tonnen finden. Der gesamte abbaubare Erzvorrat Frankreichs übersteigt 8 Milliarden Tonnen. An dieser Tatsache darf man nicht einfach vorbeigehen. Man muß bedenken, daß von der Eisen-Industrie eine ganze Reihe anderer fertigerwaren-Industrien wesentlich abhängt. Auf alle Fälle müssen wir beim Friedensschluß dafür sorgen, daß uns nicht die notwendigen Zugänge zu den Rohstofflagern des Auslandes verbaute werden können.

Wissen als Kriegshüter.

Vor einigen Tagen hat der Schwiegerjohn Scholpinski, Herr v. D. d. bis zum Kriegsausbruch deutscher Attache in Petersburg war, in Gesellschaft erklärt, er habe zuverlässige Kenntnis erhalten, daß England im März 1917 bereit gewesen sei, Frieden zu schließen, daß Amerika aber Einspruch erhoben und auf Fortsetzung des Krieges gedrungen habe, um nicht die Vorherrschaft zu verlieren, die es dem Verband gewährt habe. England hat zu der Erklärung des Herrn v. D. bisher geschwiegen; auch Amerika hat nichts von sich hören lassen. Aber selbst wenn eine Ablenkung von dorthin kommen sollte, würden innere Gründe in genügendem Maße vorliegen, die Meldung für ziemlich glaubhaft zu halten. England war Ende 1916 und besonders Anfang 1917 in sehr tiefer Lage, und als gar noch der unbedruckte Landkrieg die englische Zufuhr an der Wurzel zu treffen drohte, mag ihm wohl die Erkenntnis aufgekommen sein, daß es früher oder später zu einer Abmilderung des ganzen Kriegszustandes gezwungen werden könnte, aber unter wesentlichen härteren Bedingungen, als es sie damals noch durchzuhalten hoffen konnte. Der geschäftliche Sinn des Engländers sah ein, daß ein solches Geschäft durch geschickte Verlängerung nicht besser wird, und er war sich ferner darüber klar, daß die verheißene amerikanische Hilfe den Stand der Dinge auch nicht mehr zu ändern vermöchte. Wissen aber hatte sich in den Gedanken verknüpft. „Deutschland sollte nur niederknien, sondern auch zu ermorden“, daß er schon aus diesem Grund an seiner Politik der letzten dröhnenden Jahre festhalten mußte. Seine schamlose Rechtsbeugung und offenkundige Unneutralität konnten nur im Glorienschein eines übermächtigen Sieges so etwas wie eine Rechtfertigung finden. Deshalb mußte der Krieg weitergehen. Daneben hatte er aber auch eine ungeheure Schuld der Verbündeten auf dem amerikanischen Boden aufzulassen, die er hätte in den Schornstein schreiben können, wenn damals der englische Friedenswille sich durchgesetzt hätte. Die amerikanischen Gläubiger standen drohend hinter Wilson und heischten Deckung für ihre Guthaben, die sie mit der Billigung und mandament auf Befehl des Mannes im Weißen Haus gewährt hatten.

Es geht um Elsass-Lothringens Bodenschätze. Als das Ergebnis einer kritischen Betrachtung über das angebliche „Recht“ Frankreichs auf Elsass-Lothringen, die die holländische Bodenschätze „Der Rheinische Rotterdammer“ in ihrer Nummer vom 20. April veröffentlichte, wird von dieser neutralen Seite nun festgestellt, daß Frankreich weder historische Rechte auf diese beiden Provinzen geltend machen könne, noch daß es seine Ansprüche auf Grund einer nationalen Zugehörigkeit der Elsass-lothringischen Bevölkerung erheben dürfe, sondern daß ausschließlich und allein die realen Interessen an dem Besitz der Bodenschätze dieses Landes für seine Eroberungsziele maßgebend seien. Darüber heißt es in dem erwähnten Aufsatz: „Wenn man die Staaten und ihre Grenzen durch das Nationalitätenprinzip festlegen will, wie es auch Wilson proklamiert hat, dann zeigt sich in Bezug auf Elsass-Lothringen, daß die Bevölkerung bis auf einige Distrikte in der Nähe von Metz von deutscher Abstammung und Sprache ist. Werden also die Grenzen nach der Nationalität gezogen, dann kann nur ein sehr kleiner Teil von Lothringen an Frankreich zurückfallen. In den letzten 40 Jahren ist das wirtschaftliche Leben dieser Provinzen immer mehr mit dem Deutschen Reich zusammengefallen. Die Bürgerchaft des Reiches fühlt sich durch diese Bande immer mehr deutsch. Sie wird in ihrer Mehrheit wahrscheinlich gegen eine Abtrennung von Deutschland und Vereinigung mit Frankreich sein. Das Nationalitätenprinzip gibt also im ganzen keine klare ungewundene Auflösung dieses Problems. Der Kampf um Elsass-Lothringen, der Jahre lang ein rein theoretischer zu sein schien, ist in Wirklichkeit zum Kampf um einen lotharingen realen Besitz geworden. Wenn Frankreich die deutsche Hälfte der lothringischen Eisenwerke erobern könnte, dann könnte Frankreich seine Eisenproduktion verdoppeln. Es geht aber nicht allein um Eisen, sondern auch um Kalisalz, die im Elsass entdeckt worden sind. Frankreich könnte durch Besitz des Elsass seinen Rohstoff unabhängig von der deutschen Rohstoffproduktion machen. Darum ist seine Rede davon, daß Elsass-Lothringen, falls die Entente jetzt selber über sein Geschick bestimmen darf, die Entente verfolgt ein rein imperialistisches Interesse.“

Ein echt französischer Hungerstreik.

20. Berlin, 20. Mai. Der französische Heeresbericht vom 10. Mai meldet: „Gestern sah Deutschland in zwei Streifflügen sechs deutsche Zweisitzer ab. Die beiden ersten in 10 Sekunden, den dritten 5 Minuten später und die drei letzten im Laufe eines zweiten Streiffluges.“ Soll Stolz gibt der „Kronen-Zeitung“ zu diesem „herrlichen Erfolg“ des Deutscher Heeres, der damit seinen 42. Aufstieg errungen habe, die nächsten Erklärungen und vergleicht Deutschland mit unserem Rittmeister Herr v. Richthofen. Zweifellos wären diese Soldaten des Deutscher Heeres bewundernswürdig, wenn sie wahr wären. Am 9. Mai wurden jedoch an der ganzen Westfront nur zwei deutsche Flugzeuge abgeschossen, u. zwar zwei Einsitzer. Da nicht anzunehmen ist, daß Deutschland sechs französische oder englische Flugzeuge abgeschossen hat, so müssen wir ihm diese sechs Aufstiege von seiner Liste streichen. Natürlich gewinnen auch seine übrigen 38 Aufstiege durch die Klarer wie eine Fälschung seiner letzten Erfolge keineswegs an Glaubwürdigkeit. Frankreichs größtes „W“, der Kaiser und Nachfolger Schuymers scheint seinem Vorgänger auch in der Hinsicht nachzuziehen, daß er keine „Erfolge“ nicht immer der Wahrheit gemäß darstellt.

Schwindelhafte feindliche Angaben über den Luftkrieg.

Berlin, 20. Mai. Demme Libre vom 2. Mai veröffentlicht ein Londoner Telegramm über die Flugzeugverluste im Monat April. Die in dem Telegramm angegebenen Zahlen stehen wiederum in größtem Gegensatz zu den Tatsachen. Man meldet aus London, daß die Entente insgesamt nur 113 Flugzeuge im Monat April verloren habe. In Wahrheit sind allein 122 feindliche Flugzeuge in unserem Besitz und weitere 140 hinter den Linien des Gegners abgeschossen worden. In diesen Zahlen sind jene 18 Flugzeuge nicht eingerechnet, die die Engländer bei ihrem eiligen Rückzug in der Schlacht bei Arras in der Gegend von Gueudeville verbrannt haben. Nach der englischen Meldung betragen unsere Verluste im April 470 Flugzeuge. Tatsächlich verloren wir nur 123 Flugzeuge, also etwa ein Viertel der von den Engländern veröffentlichten Zahlen, von denen 87 in die Hände des Gegners fielen.

Die brave Haltung deutscher Gefangener.

Gegenüber den belächelten Tendenzmeldungen der Entente, die stets von einer Demoralisation der deutschen Gefangenen reden, stellt ein kürzlich in deutsche Hände gekommenes englisches Scheitstück die Wahrheit fest. In diesem wird die standhafte Weigerung der deutschen Gefangenen angegeben, irgendwelche Aussagen zu machen. Ein deutscher Gefangener, Ausbilder in einem von der 3. Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 60, ist namentlich angeführt. Von ihm heißt, daß sein Benehmen achtunggebietend war u. im vollen Einklang mit den besten Traditionen des militärischen Ehrgefühls stand.

England.

Liberaler Pressefreiheit gegen Lloyd George?

Paris, 21. Mai. Aus London meldet der „Kronen-Zeitung“: Der Minister für Wiederaufbau, Dr. Addison, macht auf die in Szene gesetzte Propaganda gegen Lloyd George aufmerksam. Ein wohlbekannter liberaler Reklamagent würde an zahlreiche Provinzialblätter Artikel als Inserat, die schamlos bezahlten würden und die heimtückisch gegen Lloyd George

beizien und nur Absicht verheißt. Als Geldgeber wird das liberale Hauptquartier genannt.

Ein wahres Wunder, daß die engl. Regierung aus diesem liberalen Pressefeldzug gegen Lloyd George nicht eine grauliche deutsche Verleumdung macht. Aber vielleicht kommt das noch.

Wien, 21. Mai. (ab.) Die Wiener „Mitte-Zeitung“ meldet aus Rotterdam: Nur sei es entschieden, daß Lloyd George zurücktrete. (7) Sein Nachfolger soll aber nicht Asquith werden, sondern Lord Curzon. Ein neues Kabinettsmitglied werde ebenfalls gebildet werden, dem Asquith, Ramsden, Curzon und andere mehr angehören sollen. Der Gegensatz zwischen der Regierung und der Seereschiffahrt ist unüberbrückbar geworden, ebenso der Gegensatz zwischen England und Frankreich.

Frühe Einberufungen.

Genf, 18. Mai. (ab.) Der „Temps“ meldet aus London: Die Einberufungen für Irland zum 15. Juni haben 960 000 Mann vor.

Der Exkurs Smuts schwächt wieder!

Köln, 18. Mai. General Smuts fängt wieder an zu reden. Gestern hat er, wie der „Köln. Ztg.“ aus Amsterdam gemeldet wird, an zwei Stellen gesprochen. Es genügt, ein paar Stücke der Rede im Wortlaut anzuführen:

Der Feind hat jetzt einen großen Plan. Zu Beginn des Angriffs erzielte er einen Erfolg, wie ihn nur wenige Nationen für möglich gehalten haben. Wir stehen jetzt bis zum Hals im Kriege und müssen jeden Nerv anspannen, um zu gewinnen. Die Verbündeten brauchen nicht bis nach Berlin vorzurücken, wenn wir uns ruhig und hartnäckig verteidigen, werden wir gewinnen. Wir verlangen mehr Schaden noch, als wir selbst anrichten können. Das Verlangen des Feindes nach Herabgabe Elsass-Lothringens und des Trentino scheint für Smuts kein gewalttätiger Gebietsverlust zu sein. Noch weniger der Raub sämtlicher deutschen Kolonien sowie die Beseitigung von Belgien und Mesopotamien. D. Schriftl.) Der Krieg wird nach meiner Meinung mit einer Entscheidung enden und nicht unentschieden ausgehen.

Das abdröselnde Kanada?

Berlin, 18. Mai. Aus London meldet das „Secolo“, daß sich die Abtrennungsbewegung in Kanada in bedrohlicher Weise vergrößert. Ueber die letzte Sitzung des kanadischen Unterhauses seien bereits seine amtlichen Berichte mehr ausgegeben worden. Man rechnet mit einem entscheidenden Entschlusse Kanadas.

Frankreich über Oesterreich.

Genf, 18. Mai. Der „Temps“ meldet: Der französische Ministerrat hat sich am gestrigen Freitag mit der Frage des deutsch-österreichischen Bündnisses befaßt. Man ist nach wie vor der Ansicht, daß die militärische Niederlage Oesterreichs unbedingt notwendig ist, um zu einem dauerhaften Frieden zu gelangen, denn der erwähnte Vertrag schließt Oesterreich noch enger an Deutschland an. Dieser Vertrag ist eine Drohung für Frankreich und eine ständige Herausforderung (11). Diese Drohung muß von den Verbündeten gebrochen werden.

Deutschland.

Der Kaiser über die Zukunftsaufgaben. Berlin, 22. Mai. Auf das Guldigungs-Telegramm des preussischen Landes-Kriegerverbandes ist nachstehendes Telegramm des Kaisers eingelaufen:

Großes Hauptquartier, 20. Mai. Der treue Gruß des deutschen Kriegervolkes und des preuss. Landes-Kriegerverbandes hat mir besonders Freude gemacht. Wir danken unsere Siege den kriegerischen und sittlichen Tugenden des deutschen Volkes, die sich stützend und stützend auch in der Heimat bewährt haben. Mit voller Zuversicht dürfen wir der weiteren Entwicklung entgegensehen. In den nächsten Jahren haben wir große u. ewige Heimataufgaben. Zu ihrer Lösung brauchen wir die zuverlässige Unterstützung selbstloser und pflichttreuer Männer, denen das Wohl des Vaterlandes Herzenssache ist. Ich weiß, daß ich dabei auf die alten Soldaten zählen darf. Sie werden den Geist des preussischen und deutschen Heeres, den Geist meines in Gott ruhenden Großvaters auch in die durch den Krieg veränderte Welt hinstreten und den Eifer bilden, auf dem wir die Zukunft des Vaterlandes aufbauen. Gott segne unser herrliches, kampferprobtes Volk.

Die Hauptpunkte im Unirig.

Berlin, 21. Mai. Die deutsch-österreichischen Verhandlungen im Großen Hauptquartier, die bei Gelegenheit des Besuchs Kaiser Karls begonnen haben, sind, wie wir hören, über die Festlegung der Hauptpunkte in großen Umrissen nicht hinausgekommen. Ueber die Einzelheiten soll erst im Laufe des Sommers, voraussichtlich im Juli verhandelt werden. Die Verhandlungen werden vermutlich auch die Lösung der polnischen Frage erleichtern, die damit im Zusammenhang steht.

Berlin, 21. Mai. Der Besuch des Königs von Bayern im Großen Hauptquartier war hauptsächlich militärischer Art und verfolgte keine politischen Ziele.

Vertraute Willenschieber.

Im Schieberprojekt der Raulenle Kellermann und Rindfleisch gegen Schieberungen erhielt dieser drei Jahre Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe. Kellermann fünf Jahre und 15 000 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten hatten durch gefälschte Dividendenbescheide Kommunalverbände und Industriewerke um mehr als 1/4 Million betrogen.

Die Reichstags-Entscheidung in Schweden hat im ersten Wahlgang die Wahl des Sozialdemokraten Meyer mit 12 433 Stimmen ergeben, der somit den Wahlkreis der Unabhängigen Sozialdemokraten im ersten Anlauf entlassen hat. Ein Beweis, daß für das bürgerliche Wahlvolk der Unabhängigen mit dem feindlichen Ausland in der sozialdemokratischen Massen kein Boden vorhanden ist. Der

Goldene Worte aus Feindesmund über den H-Boothkrieg.

Was kostet uns das in Schachhalten der H-Boothkrieg? Die gesamte Seeflotte der feindlichen Flotte übersteigt aller Wahrscheinlichkeit nach nicht 150 000 eingetragene Mannschaften. Von diesen sind etwa 2000 auf 40 oder 50 Unterboothboote bedingt in See. Dagegen sind von uns aufgezogen 450 000 Mann in der englischen Marine, 313 000 Mann in der amerikanischen u. mindestens 100 000 in der französischen und italienischen Flotte. In den 863 000 Seeleuten muß man mehrere 100 000 Mann rechnen, welche in England und den Vereinigten Staaten damit beschäftigt sind, die versenkten Schiffe durch Neubauten zu ersetzen.“ Daily Mail, 14. Dezember 1917.

Kandidat der Unabhängigen erhielt in Schweden nur 5000 Stimmen, während der Kandidat der nationalen Arbeiter über 6000 Stimmen erzielte.

Beschwerden der sächsischen Katholiken. Eine bemerkenswerte Entscheidung nahm laut „Sächs. Volksztg.“ der Vorstand des Zentrumsvereins für das Königreich Sachsen, Ortsgruppe Dresden, in seiner letzten Sitzung an. Sie lautet: „Der Vorstand des Zentrumsvereins für das Königreich Sachsen, Ortsgruppe Dresden, spricht sein tiefes Bedauern über die beiden jüngsten Entscheidungen des sächsischen Kultusministeriums in katholischen Angelegenheiten aus. Er beklagt, daß der Kultusminister dem Antrag auf Einrichtung von jährlich 12 Gottesdiensten für die 500 Katholiken in Gohlitz und die Einrichtung einer katholischen Kinderbewahranstalt für über 130 katholische Kinder in Reichen abgelehnt hat, und spricht die Erwartung aus, daß für die Zukunft zur Begünstigung über katholische Bedürfnisse ausschließlich katholische Institutionen maßgebend sind. Ferner hofft der Vorstand, daß das Gesetz, die Ausübung des staatlichen Überwachungsrechts über die katholische Kirche im Königreich Sachsen betreffend, vom 22. August 1876 baldmöglichst aufgehoben wird, weil es für die Katholiken klandest in und als Ausnahmestück betrachtet werden muß.“

Lokales.

Limburg, 23. Mai.

— Auszeichnung. Dem Verwalter des hiesigen Vereinsvereins vom Roten Kreuz in Walderdorfer Hof, Herrn Heinrich Gardt, wurde die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse verliehen. Dem Beamten bei der Zivilverwaltung in Hülshof, Herrn Albert Gardt, Sohn des Herrn Heinrich Gardt, der zweimal verwundet war, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

— Anmeldung zur Landsturmrolle. Alle in Limburg wohnhaften Landsturmpflichtigen, die im Mai 1901 geboren sind, haben sich am Freitag, den 31. Mai, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 4, anzumelden.

— Eier-Ausgabe. Auf die Eiermarkte vom 22.—31. ds. Ms. werden anfangs nächste Woche Eier ausgegeben.

— Seimatabend des Rath. Frauenbundes. Am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, wird der Katholische Frauenbund im großen Saale der „Alten Post“ einen sogenannten Seimatabend veranstalten, bei dem Vortrag, Lieder und Deklamationen hauptsächlich unsern Lieblingsliedern, dem Rhein, zum Gegenstand haben. Der Vortrag hat der als Gelehrter und Kunstkenner sehr angesehene Museumsdirektor, Herr Dr. Witte von Köln, zu übernehmen die Güte gehabt. Die Lieder werden teils Solo, teils Chorlied sein. Herr Dr. Witte, der sich auch durch zahlreiche Schriften aus dem Gebiet der altchristlichen und neueren Kunst, u. a. über Bildhauerei, Eisenarbeiten, Glasmalerei und Kunstbauten in Rom, wie in seiner weitläufigen Heimat und über die Schätze des Museums Schmitten in Köln, einen geschätzten Namen erworben hat, gibt seinem Vortrag als Belegbeispiel den Dichterpruch: „Ein alter König hochgeboren, das ist der heilige Rhein.“ — „ein Kunstbühnen.“ Da bei dem sehr interessanten und reichhaltigen Programm des Abends, an dem vor dem künstlerisch-unterhaltenden Teil ein kurzer Bericht über die Tätigkeit des Frauenbundes auf seinem weiten Arbeitsfeld, besonders auch in der Kriegspotenzialität gegeben wird, ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein wird, so wird in den nächsten Tagen bereits ein Vorverkauf von Karten durch Mitglieder des Jugendbundes stattfinden, die hoffentlich mit ihrer Tätigkeit Erfolg haben werden.

— Vorkriegs-Verband Limburg. Bei den heutigen Verhältnissen ist es sehr wichtig, sich mit den gewerblichen Maßnahmen bekannt zu machen, welche durch die Kriegsverhältnisse notwendig werden und Sandivert und Gewerbe überall einschränken. Gewerbliche Vereinigungen und Zusammenschlüsse sind deshalb um so zeitgemäßer, je mehr die Not der Zeit drückt. Am Donnerstag abend 8¼ Uhr will der Gewerbeverein Limburg seinen Mitgliedschaft ablegen über seine Tätigkeit im Interesse der gewerblichen Tätigkeit. Deshalb findet zu dem Zeitpunkt am Schillerhof der Alten Post die diesjährige, ordentliche Generalversammlung statt. Im Interesse der Gewerbevereins wäre es wünschenswert, daß alle Mitglieder die Versammlung besuchen. Es wird besonders berichtet werden über Verfassung der verschiedenen Rohstoffe für das Sandivert und über den Kreisverkehr für Sandivert und Gewerbe.

* Lebensmittel in Stadt und Land.

Unter Band verheißt ich hier die Ortschaften, die in der Nähe der Stadt liegen und viel Bevölkerung haben, die nicht dem landwirtschaftlichen Stande angehört. z. B. bei Limburg. Dieser Ort wird behandelt, als ob dort nur Selbstversorger wohnen. Die Folge ist, daß an Lebensmitteln nicht entfernt das Gebotene wird und in der Stadt. Die Schichtung der Bevölkerung ist hier, daß im Jahre 1917 unter 42 geborenen Kindern 1 aus dem eigentlichen Bauernstand war, 1916 unter 4 — 5, 1915 unter 90 — 4, 1914 unter 68 nur 1. Alle übrigen sind Kinder aus dem Arbeiter-, Handwerker- und Mittelstand. Abgesehen von den Schwerarbeitern wird nun seit Wochen an Fleisch ausgegeben im Höchstfalle 125 Gr., es waren aber auch schon 75 Gr., und 50 Gr. Das ist schon fast Fresserei, wenn man an die Knochen denkt. Es tritt kommt auf die Woche durchschnittlich 20 Gr. (Butter), manchmal auch gar nichts. Hier und da ein Ei, dann gibt es einmal oder zweimal nur Bohnen; auch einmal Geflügel, allerdings des Rindes mit Knochen; und etwas viel Geld für den Mittelstand. Damit ist die Verheißung der Verheißung in der Stadt. Es fahre im Nachhinein die Lebensmittel.

4450
Verkauf.
Neuweilnan
 mittags 10 Uhr,
 Neuweilnan, Schatzbezirk
 Buchwald 31a Hain
 43 Eichen 51 Bome-
 Wittenberg Eichen :
 2, 2,3 fm. Eichen :
 2 Stämme , 1,08 fm.
 Herten : 509 Stämme-
 17 St. 4,12 fm.
 Nusskreischnippel 27 m



Nach Gottes heiligem Ratschlusse ist gestern abend unser geliebter Vater, der

Hochwürdigste Herr Prälat

Conradus II. Kolb

Abt des Cistercienserklosters Marienstatt

nach kurzem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente im 67. Lebensjahre, im 48. seiner Ordensprofeß, im 44. seiner Priesterwürde, im 20. seiner äbtlichen Würde selig im Herrn entschlafen.

Wir empfehlen die Seele des Verstorbenen dem Opfer der Priester und der frommen Fürbitte der Gläubigen.

Abtei Marienstatt, den 22. Mai 1918.

Post Hachenburg

Prior und Convent.

4451

Die Beerdigung findet Samstag, den 25. Mai, vormittags 9 Uhr statt.

Anmeldungen zur Landsturmrolle.

Alle in hiesiger Stadt wohnhaften bzw. außerhalb der Stadt wohnhaften, die in der Zeit vom 1. Mai bis einschließlich 31. Mai 1901 geboren sind, haben sich am Freitag, den 31. Mai d. J., vormittags zwischen 10 und 12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 4, zur Eintragung in die Landsturmrolle anzumelden.

Vorzulegen ist der Geburtschein, oder ein anderer ausreichender Nachweis, wie Familien-Namensbuch, Taufzeugnis, Heiratschein od. Staatsangehörigkeitsausweis.

Arbeitsbuch und Invalidenkarten genügen für die Anmeldung nicht.

Für Meldepflichtige, die hier zur Anmeldung verpflichtet sind, aber zeitig abwesend sein sollten, z. B. auf Reisen befindliche Handlungsgehilfen, oder auf See befindliche Seeleute usw., haben deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Vrot- oder Fabrikherren die Anmeldung an dem angegebenen Tage zu erstatten.

Strafbestimmungen.

Wer die fristzeitige Anmeldung zur Landsturmrolle nicht bewirkt, wird nach den gesetzlichen Bestimmungen gerichtlich bestraft.

Limburg, den 22. Mai 1918.

4457 Die Polizeiverwaltung.

Wohnungszählung.

Gegenüber hervorgetretenen Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß, wie unsere Bekanntmachung vom 16. d. Mts. befragt, nur die Hauseigentümer zur Abholung, Ausfüllung u. Rückgabe der Wohnungszählung verpflichtet sind. Die Wohnungsinhaber bzw. Haushaltungsvorstände haben lediglich den Hauseigentümern die erforderliche Auskunft zu erteilen. Befinden sich auf einem Hausgrundstück mehrere Wohnhäuser (z. B. Vorder- u. Hinterhaus), so ist für jedes dieser Gebäude eine besondere Hausliste auszufüllen. Manjarden oder Kammern, die als Wohn- oder Schlafraum benutzt werden oder zu solchen Zweck geeignet sind, zählen als Wohnräume, jedoch z. B. eine 3 Zimmerwohnung, zu der eine zum Aufenthalt von Menschen geeignete Manjarde oder Kammer gehört, mit 4 Wohnräumen in der Liste aufzuführen ist. Ist eine Wohnung nur zum Teil vermietet, so ist der bewohnte und der leerstehende Teil je als eine besondere Wohnung einzutragen. Heeresangehörige, die die Erlaubnis haben, ständig zu Hause zu wohnen, oder die sich selbst einquartieren haben, sind bei Angabe der Zahl der Bewohner mitzuzählen, dagegen diejenigen nicht, welche durch die Stadt einquartiert sind.

Limburg, den 22. Mai 1918.

4456 Der Magistrat.

Gier-Ausgabe.

Die Giermarke vom 22.-31. Mai 1918 ist bis spätestens Freitag abend in einem der hiesigen Lebensmittel-Geschäfte abzugeben und von diesen bis Samstag nachmittag 4 Uhr im Rathaus Zimmer Nr. 15 abzuliefern.

Später werden keine Giermarken abgenommen.

Die Ausgabe der Gier in den Geschäften erfolgt am Dienstag und Mittwoch und müssen bis spätestens Mittwoch abend dort abgeholt werden.

Limburg, den 23. Mai 1918.

4458 Städtische Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Weidetiere aller Art

versichert man vorteilhaft, gegen alle Verluste durch Diebstahl, Mib, Unglück u. Todesfälle, sowie Abschachtung auf der Weide bei der

„**Polenta**“ Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. d. S.

Gegründet 1888. Beste Prämie.

Bisher über 5 Millionen Mark entschädigt. Die Gesellschaft gewährt ebenfalls Viehversicherungen von Pferden, Rindern und Schweinen etc. Auch werden Kastrations-, Zucht-, Transport- und Fruchtigkeits- (zweite Stuten) Versicherungen abgeschlossen.

Man wende sich an die Direktion in Halle a. S. Mittelstraße 29 und an die Subdirektion für Rheinland und Westfalen

4337

Hans Walther, Köln, Sülpbergerstraße 7. Postfachkonto Köln 52702 Fernsprecher A 8496 Vertreter und Reisebeamte überall gesucht.

Den verehrl. Bürgermeisterämtern empfehlen wir (auf Grund der Bundesrats-Verordnung vom 21. März 1918)

Anzeige-Formulare
betr. die Anbau- u. Ernteflächen-Erhebung
im Jahre 1918

Limburger Vereinsdruckerei.

Landwirte

die, um unabhängig zu sein, wieder eine eigene Dreschmaschine besitzen möchten, damit sie



zu passender Zeit mit eigenen Leuten dreschen können, sollten sich eine unserer ganz hervorragend arbeitenden Putzdreschmaschinen anschaffen. Liste mit Beschreibung kostenlos. 434
Ph. Maylarth & Co., Frankfurt a. M.,
Fabrik landwirtschaftl. Maschinen.

Hotels und Gasthäusern

empfehlen wir die neuesten

Polizeiliche Fremden-Anmeldeformulare.
Limburger Vereinsdruckerei.

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
Gegründet 1854.
Versicherungssatz Ende 1917 1 Milliarde 195 Mill. M.
Bankvermögen 524 „ „
Darunter Extra- u. Dividendenreserven 78 „ „
Ueberschuss im Jahre 1917 19 „ „
Auskünfte erteilt in Limburg a. d. L.:
Jos. Krepping, Salzgasse 20. 485

Unter Kontrolle des Kriegsausschusses hergestelltes
markenfreies Waschlupfer
Lieferer saftweise. 4418
Vertrieb von markenfreiem Waschlupfer
Wilhelm Rusert,
Sagen (Westf.), Schubertstraße 4.

Suche für Untertertianer in Englisch, Französisch und Latein
Nachhilfestunden.
Offerten unt. 4429 an die Exped. d. Bl.

Nachhilfestunden
im Rechnen gesucht.
Gefl. Angeb. unt. 4426 a. d. Exped. d. Bl.

Grasmäähmaschinen
noch neu (Friedensware) sofort lieferbar. 4386

Kaffeeanlagenshaus, Niederbreiten.

Für Wirte! Gute Brantweine
aller Art. 4275

Heinr. Schöler, Eifen, Kreis Siegen.

Süßholz

in Paketen z. 20 J Verkauf
100 Pakete . . . 16.- „
300 . . . 45.- „
Portofrei Nachnahme.

Ernst & Witt, Abt. 101
Hamburg 23. 405

Kaufe jedes Quantum
Geß-Zwiebel

Karl Rejler, Limburg, Samenhandlung. 4447

Dickwurz
abzugeben. 4448

Brückenvorstadt 12
zu verkaufen 30-40

junge Kaninchen
per Stück Mk. 3.50.

Stammeslager Limburg,
4416 Abt. d. Verpfl.-Offizier.

Ein schweres
Ziegenlamm

zum Schlachten, sofort abzugeben. 4405

Von wem sagt die Exp.
Ein junger, wackfamer
Spitz

büßig zu verkaufen. 4445
Frankfurterstraße 11, II.

Gefundes 4 Monate altes
Mutterfchwein

ist wegen Ueberfütterung abzugeben. 4401
In erst. in der Exp.

Flugmotorenfabrik

sucht 473
Schlosser u. Hilfschlosser, Dreher und Hilfsdreher, Fräser und Hilfsfräser.
Georg Goebel, Darmstadt,
Griesheimerweg.

Freibank.

gegen Fleischfatten.
Samstag, den 25. Mai, nachmittags von 2-3 Uhr v. Karten Nr. 151-200.

Freitag, den 24. Mai, von 11-12 Uhr, Ausgabe von Fleischbrühe per Liter 20 Pfennig. 4466

Die Schlachthof-Verwaltung.

Kleines Geschäftshaus
Mitte der Stadt, preiswert zu verkaufen.

Off. unt. 4464 a. d. Exp.

Hübsches Zimmer
möglichst Nähe des Bahnhofes gesucht.

Angab. unt. 4459 a. d. Exp.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
mit Küche für 1. Juni zu vermieten.

Schriftliche Anfragen unter 4465 der Geschäftsstelle

Zwei möbl. Zimmer
mit Küche od. Küchenbenutzung gesucht. Lage gleichgültig ev. auch n. d. Umgebung Limburgs.

Offerten unt. 4480 an die Geschäftsstelle.

Zwei schöne möblierte Zimmer
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, einzeln an 2 bessere Herren zu vermieten.

M. Rohr 4 I. Stod. 4463

Einfach möbl. Zimmer
mit bürgerl. Mittag- u. Abendtisch gesucht, evtl. auch ohne.

Off. u. 4454 an die Exp.

Ältestes Beamten-Witwe
sucht 2 Zimmer-Wohnung nebst Küche und Keller in anständigem Hause.

Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter 4443 an die Geschäftsstelle.

Suche ein tüchtiges
Hausmädchen
und ein sauberes
Küchenmädchen

zum 1. Juni oder auch später. Frau Wielefeld, Limburg Hotel „Alte Post.“ 4465

Monatsmädchen
gesucht. 4488

In erst. in der Exp.

Hausmädchen.

Gesucht junges, gesundes und freundl. Hausmädchen etwa 15-16 Jahre alt, für ältere Dame in Wiesbaden. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Eintritt Mitte Juni.

Angebote von Eltern und D. N. 274 an Rudolf Mosse, 486 Frankfurt a. M.

Für die Versand-Abteilung sowie zur Beaufsichtigung der Arbeiterinnen einer hiesigen Fabrik vertrauenswürdigste

Meisterin
gesucht.

Offerten mit Angabe der sonstigen Tätigkeit unt. 4379 an die Exped. d. Bl.

Ein selbständiges
Mädchen oder Frau.

Witwe nicht ausgeschlossen, zur Führung eines Haushaltes auf das Land gesucht.

Molsberg, Hausnummer 28, 4440 Post Walsrode.

Ein braves ehrliches
Mädchen

gesucht. 476

Frau D. Schollenberger, Badamar.

Ältere Dame sucht einf.
kath. Stütze,

besonders im Nähen, gegen Taschengeld.

Näh. unt. 4411 a. d. Exp.

Näherin
gesucht für einige Tage im Haus.

Zu erst. Exp.

Ein 14-jähriger
Junge

sucht Beschäftigung bei einem Landwirt.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Knecht
für Landwirtschaft, der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht.

Näh. Expedition.

Überlässiger Knecht
zu zwei jungen Herden gesucht.

Det. Jos. Korgillus, Wetzlar 4828 Baumbach-Wandbach.